

# Politik befürchtet Gefährdung des Hochschulstandorts Rapperswil



Die Hochschule für Technik Rapperswil soll dereinst via eine Gesamtträgerschaft mit den beiden anderen St. Galler Fachhochschulen zusammengeführt werden.

Reto Schneider

**RAPPERSWIL-JONA** Nach dem ablehnenden Entscheid der Schwyzer Regierung zur HSR-Trägerschaft sehen Politiker den Hochschulstandort Rapperswil oder gar den Bildungsstandort Linthgebiet in Gefahr. Laut dem St. Galler Amt für Hochschulen steht der Standort Rapperswil allerdings nicht zur Diskussion.

Umgehend hatte die Schwyzer CVP reagiert. Nach Bekanntwerden des Entscheides der Schwyzer Regierung, den Beitritt zur neuen Trägerschaftsvereinbarung für die Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) dem Kantonsrat zur Ablehnung zu empfehlen, meldete sich die Partei zu Wort. «Die Vereinbarung nicht zu unterzeichnen, ist aus bildungs-staatspolitischen und wirtschaftlichen Überlegungen fragwürdig», äusserte sich CVP-Fraktionschef Adrian Dummermuth in einem Bericht des «March-Anzeigers».

Besorgt und empört äusserte sich inzwischen auch die St. Galler Kantonsrätin Yvonne Suter, Präsidentin der IG Pro Bildungsstand-

ort Linthgebiet. «Für das Linthgebiet ist die Zusammenarbeit über die Kantons Grenzen hinweg von vitaler Bedeutung», schreibt Suter in einer Medienmitteilung. Dabei richtet sie ihre Kritik auch an die St. Galler Regierung: Im Zusammenhang mit der verworfenen Ausschulung von 100 St. Galler Schülerinnen und Schülern an die Kantonsschule Ausserschwyz in Pfäffikon habe die Regierung Interesse an der interkantonalen Zusammenarbeit vermissen lassen. Das Linthgebiet sei «in grosser Sorge», was den Bildungsstandort und damit das Zukunftspotenzial der ganzen Region anbelange.

CVP-Fraktionschef Dummermuth befürchtet direkte Auswir-

kungen auf die HSR: Aus seiner Sicht steht der Hochschulstandort Rapperswil auf dem Spiel, wenn der Kanton Schwyz nicht mehr HSR-Mitträger wäre. «Tendenzen, das Ostschweizer Fachhochschulangebot im Rahmen der neuen Ausrichtung zu konzentrieren, sind bereits auszumachen», wird Dummermuth im Bericht des «March-Anzeigers» weiter zitiert.

Auf Nachfrage der ZSZ räumt Dummermuth ein, dass er keine konkreten Hinweise aus dem Kanton St. Gallen für seine Befürchtung habe – ganz abwegig sei sie indessen nicht. Er präzisiert: «Es handelte sich um eine Diskussion unter Schwyzer Parlamentariern.»

## Gemeinsame Trägerschaft

Wie aus dem St. Galler Amt für Hochschulen zu erfahren ist, sind die drei Fachhochschulstandorte St. Gallen, Buchs und Rapperswil für die nächsten Jahrzehnte unbe-

«Für das Linthgebiet ist die Zusammenarbeit über Kantons Grenzen hinweg von vitaler Bedeutung.»

Yvonne Suter,  
IG Pro Bildungsstandort  
Linthgebiet

stritten. «Eine Standortzusammenlegung ist gar kein Thema», sagt Amtsleiter Rolf Bereuter.

Hingegen ist schon jetzt klar, dass die neue HSR-Trägerschaftsvereinbarung nicht für die Ewigkeit bestimmt ist: Die drei St. Galler Fachhochschulen sollen unter einer Gesamtträgerschaft zusammengeführt werden. Laut Bereuter ist ein entsprechendes Projekt allerdings noch nicht angelaufen.

## Anpassung an neues Gesetz

Wie der Hochschulverbund FHO Fachhochschule Ostschweiz zu früherem Zeitpunkt bekannt gab, steht die gemeinsame Trägerschaft im Zusammenhang mit dem im Januar in Kraft getretenen Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG). Diese macht eine gemeinsame Trägerschaft aus rechtlichen Gründen nötig. Gemäss einer Mitteilung der FHO vom vergangenen No-

vember soll zunächst im Rahmen eines ersten Projekts aufgezeigt werden, unter welchen Bedingungen für die bisherigen Träger «und unter Beibehaltung der heutigen Standorte» in neu einer Trägerschaft mit einer gemeinsamen Rechtsgrundlage zusammengeführt werden können.

## HSR-Ausbau für 42 Millionen

Was die Standorte der bisherigen St. Galler Fachhochschulen betrifft, so wird eine Gesamtträgerschaft jedenfalls daran nichts ändern. Bereuter vom St. Galler Amt für Hochschulen weist auf das derzeit in Rapperswil entstehende Forschungszentrum hin – im Frühling 2016 soll es eingeweiht werden. «Das 42-Millionen-Projekt ist für den Kanton keine Kleinigkeit. Ein besseres Bekenntnis zum Standort Rapperswil kann man nicht machen.»

Ueli Abt

## Gefängnisstrafe für Schläger

**BEZIRKSGERICHT** Weil er an einem Fest in Meilen brutal einen anderen Mann verprügelt haben soll, hat das Bezirksgericht einen 38-Jährigen aus dem Linthgebiet zu zwei Jahren Gefängnis auf Bewährung verurteilt.

Unzählige Schläge auf den Hinterkopf, dreimal den Kopf gegen eine Plakatsäule geschlagen und «wie ein wildes Tier über die Mauer gesprungen», um weiter auf das Opfer einzuschlagen. Heftig klingt, was die Staatsanwaltschaft einem 38-Jährigen aus dem Linthgebiet vorwirft (ZSZ vom 25. März). Wegen versuchter schwerer Körperverletzung sollte der Schweizer türkischer Herkunft verurteilt werden, so die Forderung der Staatsanwaltschaft. Das nun vor-

liegende schriftliche Urteil zeigt, dass das Bezirksgericht Meilen dem Antrag vollumfänglich gefolgt ist. Die zwei Jahre Gefängnis werden zur Bewährung ausgesetzt, mit einer Probezeit von drei Jahren.

## Einmischung bitter bezahlt

Der wilde Exzess soll aus einer eigentlich harmlosen Situation entstanden sein. Der Beschuldigte war am 1. August 2009 Gast an einem Fest in Meilen. Er diskutierte lautstark mit seiner Frau, die Familie verliess das Fest. Dann stellte sich der Gastgeber ihm in den Weg. Offenbar kritisierte er dabei den Umgang des 38-Jährigen mit seiner Frau.

Der Beschuldigte soll dies gar nicht ertragen haben und die Einmischung mit einem, gemäss einer Zeugin, 30-minütigen Zusammenschlagen des Gastgebers

quitiert haben. An der Verhandlung vor dem Bezirksgericht gab der 38-Jährige zu, dass der Gastgeber ihn genervt hatte. «Ich würde mich auch nicht bei fremden Menschen einmischen», gab er zu Protokoll. Dramatisch sei die Auseinandersetzung zwischen ihm und seiner Frau zu keinem Zeitpunkt gewesen.

## Weiter am Obergericht

Dass er dann allerdings so ausgerastet ist, wie der Privatkläger und die Staatsanwaltschaft es ihm vorwarfen, wies er weit von sich. Überhaupt habe der andere ihn zuerst geschlagen. Daraufhin habe er höchstens zwei- bis dreimal zurückgeschlagen, sagte der 38-Jährige.

Er hat bereits Berufung gegen das Urteil eingelegt. Das Obergericht wird den Fall beurteilen müssen. *Pascal Jäggi*

ANZEIGE

**carXpert**  
**Garage & AUTOHAUS KESSLER GMBH**  
Kantonsstrasse 14, 8862 Schübelbach  
Telefon 055 440 49 06 / Fax 055 440 71 28  
Samstag nach telefonischer Vereinbarung

**Preisgünstige TOP Occasionen**

Fiat Sedici 1.9 JTD 4WD	12.06.	56'400	9'900.-
Honda Civic 1.3iDSi Hybrid	05.08.	99'800	7'900.-
Mitsubishi L 200 2.5TDI	03.06.	86'300	15'500.-
Opel Corsa 1.4TP Enjoy	12.09.	65'800	6'400.-
Renault Kangoo 1.6 4WD	12.07.	113'400	6'900.-
Renault Megane 2.0 Cabriolet	06.09.	108'800	7'900.-
Peugeot 207 1.6 GTI Turbo	06.08.	69'300	9'800.-
Seat Ibiza 1.2 TSI Sport	02.12.	59'800	9'800.-
Skoda Octavia 2.0 FSI Kombi 4WD	09.07.	79'800	13'900.-
Skoda Octavia 2.0 TDI Scout Komb 4WD	01.12.	61'800	21'900.-
Skoda Yeti 1.8 TSI 4WD	10.09.	59'900	16'900.-
Subaru Legacy 2.5 Kombi 4WD	04.04.	58'100	10'900.-
Suzuki Swift 1.2 GL Top 4WD	02.11.	72'500	12'900.-
VW Golf 1.8 TSI High	10.09.	49'700	16'900.-
VW Golf 2.0 FSI Sport 4M.	01.05.	84'400	13'400.-
VW Passat 2.0 TDI Comf. Kombi	05.06.	98'200	14'900.-
VW Tiguan TSI Trend + Fun	08.08.	98'900	18'700.-

Fahrzeuge mit MFK Tausch  
Leasing oder Finanzierung möglich  
Weitere Fahrzeuge auf Anfrage

ANZEIGE

**Shorley – für natürlich frische Energie**  
Der erfrischende Durstlöcher aus 60% Schweizer Apfelsaft und 40% Passugger-Mineralwasser.

**MÖHL**  
Apfelsäfte  
Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon